

Knaben, gierig und übermütig, leiden ihn nicht bei ihren Mahlen, sondern stoßen ihn wohl mit den Fäusten weg und rufen: So geh' doch, dein Vater ist ja nicht bei uns! Dann geht das Kind und weint sich aus in seiner Mutter Armen. — O Götter, mein Astyanax! ihn schaukelte freudig lächelnd der Vater auf den Knien, und ein weiches Lager umfing ihn, wenn er ermüdet war von kindlichen Spielen. Nun duldet er vieles, des liebenden Vaters beraubt — unser Astyanax, wie Trojas Männer ihn nennen. Und du, mein Geliebter, nackt und entstellt liegst du draußen auf schmutziger Erde! Du, der allein die Thore und die türmenden Mauern beschützte: dort an den Schiffen der Danaer, fern von den Eltern, fern von Gattin und Kind werden dich die Würmer verzehren, nachdem du die Hunde gesättigt. Nackt liegst du da, und doch liegen der schönen Gewande genug im Palaste, gewebt von den Händen der Weiber. Aber ich werde sie dir in der lodernnden Flamme verbrennen, nichts mehr ja frommen sie dir, niemals mehr ruhest du auf ihnen.“

So jammerte Andromache, und mit ihr weinten und klagten ringsum die Frauen der Troer.

18.

Des Patroklos Leichenfeier. Kampfspiele.

Als Achilles mit der Leiche seines Feindes im Lager angekommen war, zerstreuten sich alle, ein jeder nach seinem Schiffe, und die Myrmidonen seitwärts zu den andern. Aber Achilles wollte, daß keiner der letztern seine Waffen ablege, bis sie sämtlich noch einmal einen Umgang um Patroklos' Leiche gehalten und den Klagegesang um ihn angestimmt hätten. So lenkte er nun seinen Wagen zuerst um das Zelt, worin der Tote lag, dann folgten die übrigen Wagen, und zuletzt das Fußvolk. Alle erhoben laute Wehklage; naß ward der Sand von Thränen, und naß eines jeden Rüstung. Darauf band Achilles Hektors Leichnam von dem Wagen los, schleppte ihn ins Zelt und warf ihn neben den sauber verhüllten Patroklos aufs Antlitz hin.